

*Wenn du deine Opfergabe zum Altar bringst und dir dabei einfällt, dass dein Bruder etwas gegen dich hat, so lass deine Gabe dort vor dem Altar liegen; geh und versöhne dich zuerst mit deinem Bruder, dann komm und opfere deine Gabe!*

*Schließ ohne Zögern Frieden mit deinem Gegner, solange du mit ihm noch auf dem Weg zum Gericht bist! Sonst wird dich dein Gegner vor den Richter bringen und der Richter wird dich dem Gerichtsdienner übergeben und du wirst ins Gefängnis geworfen. Amen, ich sage dir: Du kommst von dort nicht heraus, bis du den letzten Pfennig bezahlt hast.*

*Matthäusevangelium 5, 23-26  
(Einheitsübersetzung)*

Da hören wir wieder etwas von der „Heiligkeit Gottes“ – direkt aus dem Mund unseres Herrn Jesus Christus.

Ein markanter Punkt: VERSÖHNUNG

Wie oft versperren wir uns selbst „die Tür zur Herrlichkeit“?!

Feiern wir Gottesdienst, obwohl wir mit einem Familienmitglied, mit einem guten Freund oder Freundin, mit einem Nachbarn, mit einer Glaubenschwester oder -bruder zerstritten sind? Das passt nicht ins Himmelreich. Im Gegenteil, ich vermute, selbst alle Engelszungen aus den Himmeln rufen uns zu: VERSÖHNE DICH!

HEUTE noch haben wir die Möglichkeit dazu.

Aber wie phantasievoll und kreativ ist unser Verstand, um Gründe zu finden, dies nicht zu tun: „Ich bin zutiefst gekränkt worden...“, „Schon immer war er/sie nur auf sein/ihr Vorteil aus...“, „Niemals werde ich ihm/ihr das verzeihen können.“...

Räumen wir die Hindernisse beiseite, die uns verwehren, „das Himmelreich zu schmecken“. Nutzen wir den Tag, „um den ersten Schritt zur Versöhnung zu setzen“. Ja, dazu bedarf es Kraft, Mut und Stärke, ABER wir gehen diesen Weg ja nicht allein. Unser Herr Jesus nimmt uns an die Hand und geht mit.

Und wenn wir uns das trauen und uns von IHM führen lassen, dann schmecken wir ein Stück Himmel – schon hier auf Erden!